

## **4. Europäische Konferenz für das Handwerk und Kleinunternehmen Stuttgart, 16.-17.April 2007**

### **Ausbau der sozialen Verantwortung von Unternehmen (CSR) in Handwerks- und Kleinbetrieben**

#### **Andreas Henkel, Wirtschaftskammer Österreich**

1. Für kleine Unternehmen ist soziale Verantwortung nichts Neues, sie tun es seit langer Zeit, es ist ihre spezifische Art zu wirtschaften, die verantwortlich ist.
2. Die Entscheidung für verantwortliches, ja ethisches Handeln liegt oft in der persönlichen Werthaltung des Unternehmers, der Unternehmerin. Diese Entscheidung ist einerseits zu respektieren, andererseits durchaus öffentlich zu machen und zu fördern, damit andere sich ein Beispiel nehmen können.
3. Oft sind es auch wirtschaftliche Gründe, die Unternehmen zu verantwortlichem Handeln motivieren. Studien haben gezeigt, dass es bisher nur ganz wenige hart nachweisbare Beziehungen zwischen verantwortlichem Handeln und ökonomischem Erfolg gibt, den sogenannten Business Case. Viel Forschung ist hier noch nötig.
4. Dennoch sind die Beziehungen zwischen Investitionen in die MitarbeiterInnen und nachhaltigem ökonomischem Erfolg empirisch nachgewiesen, ebenso, wenn auch schwächer, zwischen Investitionen in ökologisch nachhaltige Produktion bzw. Produkte und Dienstleistungen und ökonomischem Erfolg.
5. Zu wenig beleuchtet sind die positiven Beziehungen, die zwischen innovatorischem und verantwortlichem Handeln bestehen. Allein der Blick in das Oslo Manual der OECD zeigt, dass vor allem die in den kleinen Unternehmen so häufigen inkrementellen, organisatorischen und gesellschaftlichen Innovationen (abgesehen von den offensichtlich nachhaltigen Innovationen im Bereich der Produkte und Dienstleistungen) sich mit dem Begriff des verantwortlichen Unternehmertums decken. Diese Art von Innovation in unternehmerischen Erfolg umzumünzen ist die Herausforderung für die Unternehmen wie für entsprechende Unterstützungsdienstleistungen für kleine Unternehmen. So entstehen dann win-win Situationen
6. Diese Art von Innovation spielt ihre Rolle sowohl in entwickelten Märkten als auch in sogenannten Emerging Markets.
7. Hier Anreizsysteme zu schaffen ist die Herausforderung für die staatliche wie für die Verbandspolitik. Awareness schaffen, Toolkits zur Verfügung stellen, Plattformen schaffen (virtuelle und real), Erfolge loben, zu individuellen Erfolgsgeschichten anreizen sind die Themen dieser Politik, ebenso eine verantwortliche Klimapolitik Europas: Diese KANN Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit generieren, ebenso aber auch ins Leere zielen und außereuropäische Märkte fördern.
8. Schädlich sind speziell für kleine Unternehmen Forderungen nach Zertifizierungen, womöglich sogar verpflichtenden Zertifizierungen, sei es, um Förderungen zu erhalten, sei es um an öffentlichen Ausschreibungen teilzunehmen. Dies widerspricht auch dem Beschluss der EU, die Bürokratie für kleine Unternehmen um 25 % zurückzuschrauben. Daran wird kritisch der Howitt-Bericht des EP zu

messen sein. ISO 26.000 wird diesbezüglich voraussichtlich auch keine Erfolgsgeschichte werden.